

Charandter Tagesblatt

Anzeiger für Tharandt

86. Jahrgang

Begründet 1850

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Tharandt

Geschäftl. u. Schriftleitung Tharandt, Wilsdruffer Str. 34 B. Ruf Tharandt 517

verbunden mit:

Geschäftl. Stellen Wilsdruff, Dresdner Str. 62 u. Casp. Weg 255 c. Ruf 445

Der Anzeigenpreis beträgt für die... (small text about advertising rates)

Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

Nr. 226

Sonnabend/Sonntag, den 26./27. September

1936

Tharandt

1. Tharandt. Keine Feschkolarten mehr. Mit dem 1. Oktober hört nun die Berechtigung zum Feschkollegen auf. Es werden keine neuen Feschkolarten mehr ausgeben. Wenn das manchen vielleicht noch hart und unverständlich erscheinen mag, so sind doch in den letzten Jahren in der Tagespresse, durch Aufschläge und mündliche Belehrung die Gründe, die zum Verbot und zur Wundung unseres deutschen Waldes die Aufhebung dieser Jahrhunderte alten Form der Beschaffung des notwendigen Brennholzbedarfes nötig machen, so vielseitig dargelegt worden, daß jedem, der guten Willens ist, das Verständnis dafür möglich sein muß. Wir müssen, gerade vom nationalsozialistischen Standpunkt aus, nicht nur an uns und die Gegenwart, sondern an die Zukunft, an unsere Kinder und Kindeskinde denken. Für die ärmsten Volksgenossen, die mühsam sich ihren Bedarf für eine warme Stube in Wind und Wetter draußen zusammensuchen, soll weiter gesorgt werden. An sie wird billiges oder unentgeltliches Brennholz, das sie sich nicht mühsam zusammensuchen müssen, sondern das sie einfach abholen oder abfahren können, abgegeben. Die Forstverwaltung wird mit der NS-Volkswirtschaft eng zusammenarbeiten und dafür sorgen, daß kein Volksgenosse zu frieren braucht. Deshalb mögen sich alle die, denen das Feschkollegen die einzige Möglichkeit der Beschaffung von Heizmaterial war, vertrauensvoll an die NSV. wenden. Denen aber, denen das Feschkollegen zugleich eine gesunde Betätigung im Walde war, denen hält ja der Wald nach wie vor seine Pforten offen; sie können sich in seiner gesunden Luft und an den Werten unseres lieben deutschen Waldes weiterhin erfreuen.

1. Tharandt. Der Evangelisationsabend der Landeskirchlichen Gemeinschaft findet nächste Woche ausnahmsweise nicht am Dienstag, sondern am Donnerstag, 20 Uhr, im Gemeindefaal statt.

1. Tharandt. Ein mit Lichtbildern ausgestatteter Vortrag „100 Jahre Diakonie“ wird nächsten Dienstag, abends 8 Uhr, im Gemeindefaal gehalten. Das kirchliche Männerwerk ladet herzlich zum Besuche ein.

1. Tharandt. Öffentliche Beratung mit den Rathsherren findet am Montag im Anschluß an eine Besichtigung des Volkswohnungsbaues, der Kleinfeldlung und des Straßenbaues statt. Auf der Tagesordnung stehen: Mitteilungen, Entlassungsbefehl des Amtshauptmanns für die Stadtrechnung 1931/32; Volkswohnungsbaue; Kleinfeldlung; Straßenverbreiterung Markt/Freiburger Straße.

St. Colmnitz. Ein seltenes Naturchauspiel kann man hier im Oberdorfe bei dem Bauer Paul Khamann betrachten. Während ein Apfelbaum Früchte trägt und schon ziemlich entlaubt ist, hat er schon wieder vereinzelt Blüten angelegt.

1. Fördergeräsdorf. Unfall. Die zehnjährige Schülerin Ursula Sch. kam mit ihrem Rad die abschüssige Straße von Fördergeräsdorf gefahren und wollte an der Kurze die scharfe Kurve nach Fördergeräsdorf nehmen. Sie verlor die Gewalt über ihr Rad und stürzte in den Straßen-graben. Dabei verletzte sie sich so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

1. Grillenburg. Die Fische köhnen. Eher als sonst erlöst der begaubernde wie lach-einstäubende Auf des Fisches durch den klaren Abendwald. Den Waldbesuchern bietet sich fast überall Gelegenheit, dem Köhnen lauschen zu können. Ob eridni schon das tiefe Wellen am Spätnachmittag. Unser Tharandter Wald hat schöne, ruhige Stellen und Straßen, von denen der Fremde keine Beobachtungen anstellen kann, ohne das Waldgebiet zu überretzen. von der Staatsstraße Tharandt-Grillenburg an der Ernemann-Hütte, dem Zigeunerplatz

nahe bei Schneße 11, Schneße 13 kurz vor der Triebischstraße, Schneße 16 und 18. Verhält sich der Reinger ruhig, so kann er hier schon gegen 7 Uhr abends stundenlang dem Treiben des Königs des Waldes zuhören.

1. Hainberg. Mütterberatungsstunde findet Dienstag, nachmittags 2.30 bis 4 Uhr, in der Schule des Distrikts Gohmannsdorf statt.

1. Herrndorf-Gehdorf. Herbstferien. Die Herbstferien haben hier mit dem 24. September ihren Anfang genommen; sie gehen am 19. Oktober zu Ende.

1. Klingenberg. Mütterberatung wird Montag, nachmittags 2-3 Uhr, im Pfarramt gehalten.

1. Mohorn. Ferien. Die Herbstferien beginnen Montag mittag; sie enden Mittwoch, den 14. Oktober. Der gleiche Termin gilt für den Berufsschulverband.

1. Pöhdorf. Sturz von der Leiter. Tischlermeister B. stürzte beim Obstopfen von der Leiter. Er zog sich innere Verletzungen zu, die zum Glück leichter Art sind.

1. Speichshausen. Sein 14. Gründungsfest, verbunden mit Sommerabturnen, begeht morgen Sonntag der Allgemeine Turnverein Fördergeräsdorf. Nachmittags 1/2 Uhr werden Wettkämpfe auf dem Sportplatz ausgetragen. 1/5 Uhr treffen sich die Jugendmannschaften Fördergeräsdorf und Höddendorf zum Fußballspiel und um 7 Uhr beginnt im hiesigen Gasthof der Festball mit turnerischen Darbietungen.

an Feldern und Banerbüschen vorbei, die 317 Meter n. N. liegende Höhe nach Kesselsdorf hinaufziehen und dreimal idallich von Wilsdruff dem 103 Meter n. N. liegenden Bahnhof Pöschappel antreiben. So erlebten die an der Bahnstrecke liegenden Orte eine schnelle Verbindung nach dem Plauenischen Grunde und weiter nach Dresden. Die Fahrpreise betragen damals von Pöschappel nach:

Tourbillett	Tagesbillett
Zaukerode oder 2 Kl. 3 Kl. 2 Kl. 3 Kl.	
Niederhermsdorf 30 20 50 30 Pfg.	
Grumbach 60 40 80 60 Pfg.	

Mittarbillets von Dresden und Pöschappel nach Wilsdruff kosteten 20 Pfg., nach den übrigen Stationen und zwischen ihnen 10 Pfg. Unter Tourbillett ist eine einfache Fahrt, unter Tagesbillett Hin- und Rückfahrt zu verstehen. Der Pöschappel Bahnhof, der heutige Dresdner Hauptbahnhof, verkaufte Fahrkarten nur bis Wilsdruff. Nach den vorherliegenden Stationen mußten die Karten in Pöschappel gelöst werden.

50 Jahre Eisenbahn Pöschappel - Wilsdruff

Am 7. Dezember 1885 fuhr Deutschlands erste Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth. 1887 bereits verband das hiesige Schienenband Leipzig mit Dresden.

Schon früh, 18 Jahre nach Ausfahrt des ersten Zuges nach Fürth, waren auch im Plauenischen Grunde die Anfänge des Eisenbahnwesens zu verzeichnen. 1853 bis 1855 wurde die Albertsbahn Dresden-Tharandt gebaut, 1855 bis 1856 erfolgte der Bau der Windberg- auch Kohlenbahn genannt, 1881 bis 1882 wurde im Tal der Roten Böhmer die Linie Hainberg-Schmiebersberg errichtet. Im September 1885 begannen die Bauarbeiten der letzten Linie, die seitlich aus unserem Tal herausstrebt, der Strecke Pöschappel-Wilsdruff.

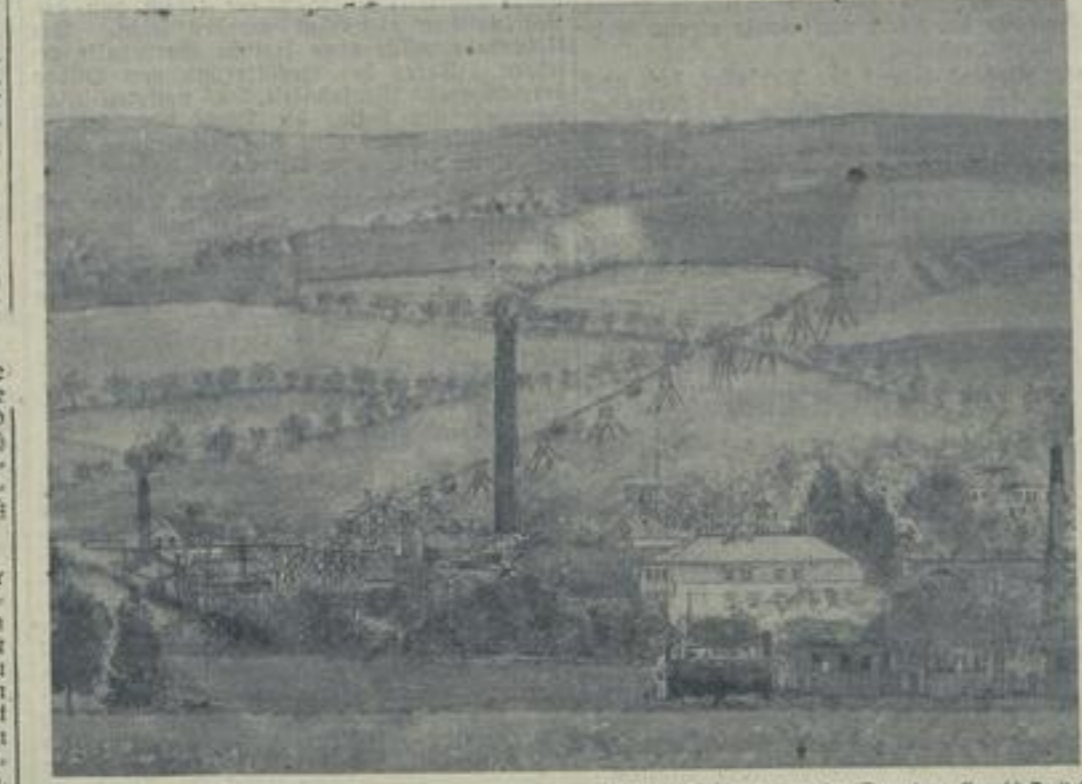
50 Jahre nach der ersten deutschen Bahnstrecke hatte der Plauenische Grund, in den Grundrissen wenigstens, sein wichtiges Eisenbahnnetz. So schnell eroberte sich dieses neue Verkehrsmittel, das riesige Kapitalien und Menschen in Bewegung setzte und heute noch von seiner Bedeutung und Wichtigkeit nichts eingebüßt hat, Deutschland.

50 Jahre sind es nun auch, daß die Bahnlinie Pöschappel-Wilsdruff besteht.

Am 30. September 1886 fand bei günstigstem Wetter die feierliche Einweihung statt.

Auf dem Bahnhof Pöschappel begrüßte das beliebte, nie fehlende Bürger Bezirksvorsteher die Ehren Gäste, an die Gemeindevorstand Zimmang seine Ansprache richtete. Im festlich geschmückten Zaukerode hatte den musikalischen Empfang das Reg. Bergmusikcorps übernommen. Unter Begrüßungen und Jubelrufen erreichte der Zug Wilsdruff. Hier hatten es sich die Bewohner überangelegen sein lassen, die Gäste zu begrüßen. Jedes Haus war geschmückt. Ganz Wilsdruff, Vereine und Korporationen, waren auf den Beinen und hielten die Ehren Gäste im langem Festzug, vom dortigen Marktplatz ließ der Besitzer der Brauerei, der als Gamberinnus auf dem Fest erschien, seine Gehilfen in altertümlicher Kleidung Bier verzapfen. Am Festbankett im Hotel „Goldener Adler“ nahmen 300 Personen teil. Zwei Stunden währte die Tafel, an der es neun Gänge und unzählige Toasts gab. Am Abend strahlte die Stadt im Glanze einer großartigen Illumination. Unter Hochrufen und Huldigungen verließ der Zug um 1/2 Uhr mit den Festgästen die Stadt, auf allen Stationen, besonders in Kesselsdorf, feierlich mit Saluten und Bannfeuer begrüßt. So bejubelt trat die neue Bahnlinie in ihr wertvolles Leben.

Täglich dreimal mußte das Zuglein nun auf hohem Damm, über Brücken und Viadukte,



Nach einer Zeichnung aus der Sammlung Gausch-Beitel. Die Bahn um 1889 in Zaukerode mit Blick auf den Doppelschacht.

Der Personenverkehr nahm einen raschen Aufschwung. So wurden befördert: 1897 54 605 Personen und dafür 60 000 M. vereinnahmt, 1898 bereits 68 919 Personen und 70 829 M. Einnahmen erzielt. Aber auch der Güterverkehr nahm schnell zu. 1897 betrug dieser 11 849 t und 1898 schon 13 749 t.

Von Unfällen blieb die Bahn nicht verschont. Bereits am 17. Dezember 1886 entgleiste der aus drei Personen, einem Güter- und einem Packmeisterwagen bestehende Zug bei Niederhermsdorf. Am 2. Januar 1899 warf der Sturm einen Personenzug von 20 Wagen an der Kleinen Brücke bei Kesselsdorf zehn Meter tief hinab. Am 28. Januar 1901 ereilte einen Güterzug das selbe Schicksal. Wünf Güter- und der Zugführerwagen wurden über Damm und Brücke emporfen. Am 8. September 1887 gab es sogar, anlässlich der Glodenweibe in Kesselsdorf, einen Attentatsversuch. Steine waren auf die Schienen gelegt, die rechtzeitig bemerkt wurden. Das jüngste Unglück, der Bruch der Eisenbahnbrücke bei Burgwitz am 4. November 1935 ist noch in aller Erinnerung. Menschenleben waren jedoch in keinem Falle zu beklagen.

Wald wurde die Linie weitergeführt. Am 1. Februar 1890 konnte die Strecke Wilsdruff-Rosfen dem Verkehr übergeben werden. Zehn Jahre darauf, am 1. Oktober 1900, wurde die Linie Wilsdruff-Neiß-Triebischthal eröffnet. Mit diesen neuen Strecken nahmen Personen- und Güterverkehr dauernd steigende Tendenzen an. Heute, wo auf Landstrassen die großen Heberlandtransporte Menschen und Güter befördern, steht die Reichsbahn immer noch als unbestrittener verkehrsmäßigster Beförderungszweig da. Wie der Verkehr anwuchs, so folgten einige Zahlen veranschaulichen. Der Güterumschlag an den Strecken unserer Jubiläumsbahn betrug im Jahre 1935 248 000 t; davon 6700 t Stückgut, 241 240 t Wagenladungen. Außerdem wurden im Milchverkehr 1550 t und im Tierverkehr rund 1000 Stück befördert. Der außerordentliche Umfang des Ladungsverkehrs beruht auf einem starken Zulauf von Baustoffen aller Art für die noch im Bau befindliche Reichsautobahn Dresden-Gemnitz.

Der Personen-, Gepäck- und Expressgüterverkehr hatte folgenden Umfang: 285 475 verkaufte Fahrkarten, 1891 verkaufte, 2312 empfangene Gepäcksendungen, 4573 verkaufte, 9313 empfangene Expresssendungen, 3797 Stück aufbewahrtes Gepäck.

Hochbetrieb hatte die Schmalpurbahn ins Bauenland auch in den Jahren 1916-1922. Da waren Wagen und Plattformen immer überfüllt. Die Städter sogen aufs Land „hamstern“. Lebensgefährliche Enge herrschte in den Wagen, weil jeder sein „Vandepäck“ mit in den Wagen brachte und argwöhnisch überwachte.

Der Bahnlinie, die nun ihren 50. Geburtstag feiert, „alte Fahrt“ ins zweite halbe Hundert.

(Weiteres Lokales auf der vierten Seite)